

17. und 18. Art. 19
Landeszeitung

Menschenwürde leben

21.7.21 Gedenkfeier für die Opfer aus dem deutschen Widerstand gegen den Nationalsozialismus

VON KARSTEN KLAUS

BÜCKEBURG. „Lassen Sie uns gemeinsam für ein gerechteres Leben in Deutschland, Europa und der Welt eintreten“, hat Bürgermeister Reiner Brombach den Gästen einer Gedenkfeier an der Plettenberg-Tafel an der Hofapotheke zugerufen. Genau das hätten auch die Frauen und Männer des Widerstandes gegen den Nationalsozialismus getan, der vor genau 77 Jahren am 20. Juli 1944 im misslungenen Attentat auf Hitler gipfelte.

Gemeinsam mit einer Abordnung des Internationalen Hubschrauberausbildungszentrum unter Leitung von Oberst Dieter Oberst legte Brombach einen Kranz an der Gedenktafel nieder. Diese erinnert an Kurt Freiherr von Plettenberg, der in Bückeburg geboren

wurde und der zum Freundeskreis des Hitler-Attentäters Claus Schenk Graf von Stauff-

enberg gehörte. Von Plettenberg war an den Vorbereitungen für den Staatsstreich am



Oberst Dieter Oberst und Bürgermeister Reiner Brombach nach der Kranzniederlegung. Zwei Soldaten halten Ehrenwache. FOTO: KK

20. Juli 1944 beteiligt. Nach seiner Verhaftung stürzte er sich aus einem Fenster des dritten Stockes des Gestapo-Gefängnisses in Berlin in den Tod, um seine Freunde nicht unter der Folter zu verraten.

Brombach erinnerte daran, dass Gräueltaten der Nationalsozialisten wie Vertreibung oder Völkermord nur unter Duldung, ja, mit Zustimmung und Unterstützung weiter Kreise der Bevölkerung erfolgen konnten. Umso höher seien die Aktivitäten der Widerstandskämpfer zu bewerten. Stellvertretend für alle Männer und Frauen des Widerstandes nannte der Bürgermeister Johannes Popitz, Ludwig Beck, Ulrich von Hassell, Carl-Hans Graf von Hardenberg, Fabian von Schlabrendorff sowie von Stauffenberg und von Plettenberg.

Ständige Erinnerung und wiederkehrendes Gedenken seien Garantien dafür, dass sich ein Unrechtsregime wie das der Nationalsozialisten nicht wiederhole. Dafür müssten aber alle für die Menschenwürde eintreten und Artikel eins des Grundgesetzes auch leben. Dort heißt es unter anderem: „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“ Dies sei umso wichtiger, da rechtes Gedankengut wieder mehr Anhänger finde.

Zur Gedenkfeier für alle Opfer des deutschen Widerstandes waren ungefähr 40 Besucherinnen und Besucher in die Fußgängerzone gekommen, musikalisch umrahmt wurde sie vom Posaunenchor der evangelisch-lutherischen Stadtkirchengemeinde.

nach Polizeiangaben ein positives Ergebnis, unter anderem auf Kokain.

Nach einer Blutentnahme ist dem Portaner von den Polizeibeamten vorerst das weitere Führen von Kraftfahrzeugen untersagt worden.

VOR 25 JAHREN

21. Juli 1996:

Ein Hausverwalter brachte die Polizei auf die Spur des Serieneinbrechers: In der Wohnung eines 27-jährigen Lühdeners fanden die Beamten diverse Computer, Autoradios und anderes Diebesgut. Die Nachbar des Mannes ärgerten sich – sie hatten versucht, den Mann ins Dorfleben zu integrieren. „Wir waren mit ihm im Kino oder auf Erntefesten.“ Einer hatte ihm Geld geliehen, ein anderer hatte dem Mann zur Fußball-Europameisterschaft erlaubt, Strom abzuzapfen, weil der ihm abgestellt worden war. Insgesamt hatte der 27-Jährige in Laufe eines Jahres acht Wohnungs- und drei Auto-Aufbrüche begangen.